

2. Sönndag nah Epiphantias

Spröök för de Week – Johannes 1,16

Vun Gott sien Övermaat hebbt wi all naamen,
Gnad um Gnad.¹

Psalm 105, 1-8

1 Laawt den´ Herrgott mit Dank,
raupt an sien´n (wunnerboren) Nam´!
Maakt künnig ünner de Völker all sien Daun!
2 Singt för em, späält klangvull för em up!
Räd´t von all sien Wunnerdaten!
3 Freugt jug´ tau sien´n hilligen Nam´!
Von Harten soelen sick freugen, de den´ Herrn säuken.
4 Fraagt nah den´ Herrgott un nah all sien Moeglichkeiten!
Söcht ümmerfuurt sien Angesicht!
6 Ji Kinner von Abraham, wecker Gott tau Deinsten wier,
ji Soehns von Jakob, wecke Hei uterwählt hett:
5 Denkt an all sien wunnerboret Daun,
an siene Wunner, un wurans hei Recht spraken hett.

¹ Übersetzerkring Verden, 2020.

7 Hei, de Herrgott, is doch uns Gott,
oewerall in de Welt gell´t, wat in sien Ogen rechtens is.
8 För ümmer un ewig denkt hei an sien´n Bund,
an dat Wuurt, wo hei sick för dusend Geslechter mit fastleggt hett.²

V Lääst ward ut dat Ole Testament ut dat 2. Mosebook 33,18–23

18 Mose seggt: „Och, laat doch miene Oogen sehn, wo wunnerbor du bist!“
19 De Herr seggt: „Ik will maaken, dat all dat, wat so mooi an mi is, vör di overgeiht un will mienen Naamen ‚De Herr‘ vör di utroopen; dat will seggen: Ik bün den good to, den ik good to bün, un geev mi an um den, wo ik mi um angeven do.“
20 Un Gott seggt: „Kieneen kann mi in ´t Gesicht kieken. De dat deit, de moot dood.“
21 De Herr seggt aver: „Dor is so ´n Holl bi mi inne Felsen, just so groot, dat du dor in stahn kannst.
22 Wenn all dat, wat ik bi mi sülben bün, vör di overgeiht, denn stell ik di in de Holl un deck mien Hand baben di, bit dat ik vör di over bün.

² Übersetzerkring Rostock, 2019.

23 Denn do ik mien Hand weg, un du schast mi achternah kieken.
Man mien Gesicht kann 'n nich ankieken."³

IV De Epistel steiht in Paulus sien 1. Breef an de Christen in Korinth 2,1-10

1 Wat mi angeiht, Bröder un Süstern, as ik to jo kamen bün, bün ik jo nich mit veel schöne un klooke Reden koomen, jo von Gott sien Geheemnis to övertüügen.

2 Nee, ik harr mi von Anfang an vörnahmen, ik wull bi jo von nix anners wat weeten as von Jesus Christus, un twoors as von den, de an't Krüüz storven is.

3 Un ik mutt togeven: Mi weer angst un bang, as ik bi jo weer!

4 In mien Reed un Predigt heff ik denn ok keen groote un klooke Wöör bruukt, mit de ik amenn Indruck bi jo maaken kunn; nee, ji schulln ja doch wat wies wardn von den Geist un de Kraft, de von Gott herkaamt;

5 sien Macht un nich Minschenklookheit schull de Grund för jon Glooven ween.

6 Von Wiesheit snackt wi woll ok mal, bi Lüüd, de al sowat as vullkamen sünd; man denn geiht dat nich üm düsse Welt ehr

Wiesheit, ok nich üm de von de Grooten up düsse Welt - de gaht ja togrunn'.

7 Nee, wi reedt von Gott sien Wiesheit, de denn aver jümmer noch'n Geheemnis un verborgen blifft; Gott hett se ja vör all Tieden vörsehn för uns Herrlichkeit.

8 Keeneen von de Grooten up düsse Welt hett de verstahn. Harn se de verstahn, denn harn se ja doch den Herrn, den all Herrlichkeit tohöört, nich an't Krüüz slaan.

9 Veelmehr – dat steiht ja al in de Bibel: „Wat keen Oog sehn hett, un keen Ohr hett't höört - is ok keen'n Minschen in'n Sinn kamen -, dat hett Gott paraat för de, de em leevhebbt.“

10 Uns aver hett Gott dat künnig maakt dörch sien'n Geist; de spöört ja allns up, ok wat deep in Gott sien Hart verborgen is.⁴

Halleluja Psalm 97,1

Halleluja.

Mien Seel schall den Herrn loven,
dat all, de elend sünd, dat hört un sik freit.

Halleluja.⁵

³ Übersetterkring Rostock, 2019.

⁴ Übersetterkring Rostock, 2019.

⁵ Übersetterkring Verden, 2020.

III Ut dat Evangelium nah Johannes 2, 1-11

1 Den drüdden Dag weer dor'n Hochtied in Kana. Dat leeg in Galiläa. Un Jesus sien Mudder weer dor mit bi.

2 Jesus sülvst un sien Jüngers harrn se ok inlaadt to de Hochtied.

3 Un mit 'n Maal güng dat mit den Wien to Enn. Do sä Jesus sien Mudder to em: „Se hefft keenen Wien mehr – he is all.“

4 Do anter Jesus ehr: „Wat geiht mi un di dat an, Froo? Mien Stünn, de is noch nich dor.“

5 Do sä sien Mudder to de Deeners: „Wenn he jo wat seggen deit, dennso moet ji dat doon.“

6 Nu stünnen dor söss groote Steenkruuken. In sonne Kruuk güngen wol so bi twee bit dree groote Ammer vull Water in. Dat weer denn to'n Waschen. So as sik dat bi de Juden nah ehrn Glooven höörn de, weern se dor opstellt.

7 Jesus segg to de Deeners: „Maakt de Kruuken ganz vull Water!“ Un dat dän se ok, bit babenhen.

8 Un denn sä he to jüm: „Nu nehmt dor mal een beten wat von rut un bringt dat den Boeversten von de Kellners hen.“ Dat dän se jüst so.

9 Un de nehmt dat Water un probeer dat – dor weer Wien ut worrn. He wüss gor nich, woneem dat herkeem. De Deeners wüssen dat, de harrn dat jo upfüllt un ingaaten. Un he reep den Brögam to sik

10 un sä to em: „Annern stellt jedereen toerst den gooden Wien op 'n Disch, un wenn se ehr Deel hefft, denn den Wien von de tweete Sort. Du hest den gooden Wien bit nu toletzt opheegt.“

11 Dat weer dat eerste von Jesus sien Wunnerteeken. So füng dat an in Kana. Dat liggt in Galiläa. Jesus hett up disse Aart de Minschen wiest, wat he kann un deit un wat se bi em wieswarrn doot. Un wat sien Jüngers weern, de glöövten an em.⁶

Predigttexte

I Ut den Breef an de Römer 12, 9-16

9 Laat dien Leev nich falsch ween. Dat Böse stööt von di, hang di an dat Goode!

10 Holl dien Hart wied open för dien Bröder un Süstern! Luur nich, wat de anner di Ehr gifft, fang du an to ehrn!

11 Wenn dor wat daan warnn mutt, gah glieks ran. Laat den Geist hell brennen in jo Harten! Jo Deenst is för den Herrn!

12 Freit jo, ji hebbt ja wat to hoffen! Is de Tied düüster, denn west gedüllig! Laat nich af to beden!

13 Kümmert jo üm de Gotteskinner, wat jem nöödig is! Nehmt geern Lüüd an, de to jo kaamt!

⁶ Übersetzerkring Rostock, 2019.

14 Wenn se jo anwöllt, denn segent! Segen schölt ji, aber nich fluchen.

15 Mit de, de sik freit, schöllt ji froh ween; mit de, de weent, weent mit;

16 seht to, dat ji mit'nanner eenen Sinn hefft! Loopt nich dat nah, wat opfallt, geevt jo mit dat af, wat de annern bi Sied laat!⁷

II Ut dat Prophetenbook vun Jeremia 14, 1 (2) 3-4 (5-6) 7-9

1 Wat as Wuurt von den´ Herrgott tau Jeremia kem vonwägen de grote Drögnis:

(2 Juda deit truern. Siene Städter sünd rungeniert, allens liggt in Truer dal, un Weihklag´ schriegt von Jerusalem nah ´n Häben rup.)

3 De dat Seggen hemm´, schicken ehre Lopjungs tau´n Water halen; un wenn sei an den´ Sod kamen, finnen sei kein Water nich. Un sei gahn trügg´ mit leddige Pött; in Schaamnis un Schann´ stahn sei dor un trecken den´ Kopp in.

4 Wägen den´ drög´ upräten Ierdbodden – wur lang´ hett dat kein´ Rägen nich gäben! – so stahn de Landlüd´ benaut dor un trecken ehr Dauk oewern Kopp.

(5 De Hirschkauh sogor, de lett ehr grad´ buren Kalf in´n Stich, wieldat je kein Gras nich mihr wasst.

⁷ Übersetzerkring Rostock, 2019.

6 De Wildäsels stahn up kahlen Barg un snappen as de Schakal nah Luft; ehre Ogen sünd düster worden, dat gifft je reinweg kein Gräuntüg mihr.)

7 Wenn unse Sünn´n gägen uns spräken, Herrgott, denn – von wägen dienen Nam´ – denn dau wat! Ja, ofteis hemm´ wi uns afwenn´t von di, an di uns versünnigt.

8 Du, up den´ Israel hoffen un de in Nottieden helpen deit, wat hest du vör, dat du di stellst, as wierst du ´n Frömde in ´n Lann´ orrer einwer up Reisen, de blootsen oewer Nacht bliben deit?

9 Wat hest du vör, dat du för uns büst as ein´n, de sülben nich wieder weit, as ´n starken Kierl woll, de aewer doch nich helpen kann?

Du, Herrgott, du büst doch midden ünner uns; dien´ Nam´, de is oewer uns utraupen: Verlaat uns nich!⁸

⁸ Übersetzerkring Rostock, 2019.

VI Ut den Breef an de Hebräer 12, 12-18 (19-21) 22-25a

12 Dorum - maakt se stark, de mäuen Hänne un de weiken Knei',
13 un maakt den Weg vor jaue Fäute glatt, dat de Lahmen nich stolpert un sik wat utrenkt, nee, dat sei wedder heil un gesund weerd.
14 Seiht tau un hoolt Freden mit jedenein', un daut Gott sienen Willen. Ohne dat kriegt jü den Herrn nich to seihn!
15 Un acht' dor up, dat keinein trüggblifft achter Gott siene Gnaade. Laat' kein bittre Wördel groot weerden, de Schaaden bringen un veele Lüüe anstecken könn'
16 - dat nich ein von Gott affallt un unrein ward, so as Esau, de for eine einzige Mahltied sien Vörrecht as öllsten Söhn verkofft hat.
17 Un naher – dat weit' jü ja – as hei den Segen arven woll, güng hei leer ut, un't geev kein' Weg mehr trügg, un hei soch üm doch mit Traanen.
18 Jü sünd nu nich as de, de nich dichter taugahn möch'n up dat Fүү, dat dor damals lüch' un brenn', up Nacht un Düüster un Storm tau; (19 up dat Dröhn'n von de Posaune un Gott sien Stimm; de weer so gewaltig, dat de, de se höör'n, bäden, dor schöll nix mehr nahkoomen.
20 Se könn't nich uthoolen – dat Gebot: „Sogar 'n Deiert, dat an den Barg röögt, schall steinigt weerden.“

21 Ja, so furchtbor weer, wat sik jüm dor wies, dat Moses sä: „Ik bün bloots noch Angst un Bevern!“;)
22 man jü sünd nah den Barg Zion koomen; nah de Stadt von den lebennigen Gott, dat himmlische Jerusalem; nah de veelen duusend Engels; nah de, de dor tohoopen sünd,
23 de Gemeinde von de, de dat Recht von den Öllsten* hefft, de upschreeven sünd in'n Himmel; nah Gott, vor den jedenein g'raadestahn mutt; nah de Seelen von de Gerechten, de nu for jümmers to Huus sünd;
24 un nah Jesus, dörch den wü den neien Bund hefft un den sien Blaut – över üsch utsprengt – luuder reppt as Abel sien.
25 Seiht tau, dat jü den nich afwiest, de tau jük snackt. Wenn al de in't Gericht mössen, de üm afwiest hefft, as hei dat Wuurd sä hier up de Eerd, denn ward dat eerst recht mit üsch passeern, wenn wü den afwiest, de dat Wuurd von'n Himmel her seggt.⁹

⁹ Übersetzerkring Rostock, 2019.